Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 17. Lincoln, Neb., Donnerstag, 3. September 1896. No. 16.

State Hist Society 11588

Telegramme.

Ohio.

McKinley's Annahme-Schreiben.

Canton, 27. August. McKinley veröffentlicht sein Annahmeschreiben, welches gegen 6 000 Worte umfaßt. Folgendes sind die Hauptstellen desselben:

„Zum ersten Male seit 1868, wann überhaupt jemals, wird dem Amerikaner dieses Jahr ein klares und unmittelbares Programm hinsichtlich unseres Finanzsystems dargeboten, eine Frage von größter Bedeutung in ihren Consequenzen, auf deren richtiger Lösung zum großen Theil die finanzielle Ehre und der Wohlstand des Landes beruht. Ein Flügel der demokratischen Partei und ihre Verbündeten, die Volks- und Silberparteien haben beschlossen, die freie und unbegrenzte Währung von Silber durch unabhängige Aktion von Seiten der Vereinigten Staaten im Werthverhältniß von 16 zu 1 einzuführen. Eine solche Erklärung ist eine Bedrohung unserer finanziellen und gewerblichen Interessen und sie hat bereits allgemein Unruhe verursacht.

„Die Qualität des Geldes, welches das Maaß unserer Werthe im öffentlichen Verkehr sein soll und welches unsere Balancen mit den Nationen der ganzen Welt festsetzen soll, ist von so großer Bedeutung und von weittragender Wirkung, daß die eingehenste Untersuchung und zuletzt ein ernstes und unvoreingenommenes Urtheil am Stimmkasten durchaus nothwendig sind. Wir dürfen uns nicht durch Phrasen verleiten, noch durch falsche Theorien irre führen lassen. Freisilber bedeutet nicht, daß die Silberdollars ohne Mühe und Arbeit gewonnen werden können.

„Die Bedeutung der in Chicago angenommenen Währungsplante ist, daß jeder eine Quantität Silberbarren jetzt 53 Cents werth, zu den Münzen der Vereinigten Staaten bringen darf, um sie dort auf Kosten der Regierung prägen zu lassen, gegen Empfang eines Silberdollars, der gesetzliches Zahlmittel für alle öffentlichen und Privatschulden sein würde. Der Besitzer des Silberbarrens würde den Silberdollar erhalten, er und kein anderer. Die übrige Bevölkerung würde ihn nur für geleistete Arbeit, für Landprodukte oder andere Werthartikel erhalten. Der Barrenbesitzer würde auf der Basis des gegenwärtigen Werthverhältnisses einen Silberdollar für Silber im Werthe von 53 Cents erhalten, während die übrige Bevölkerung verpflichtet sein würde, ihn als vollwerthigen Dollar bei Bezahlung von Schulden anzunehmen. Die Regierung würde bei diesem Geschäft Nichts gewinnen. Sie würde die Kosten der Silberprägung zu tragen haben und das Volk würde bei ihrem Gebrauch leiden.

„Die sich jetzt in Gebrauch befindlichen Silberdollars sind auf Rechnung das Gouvernements und nicht für Privatvortheile geprägt worden und die Regierung hat erklärt, sie gleichwerthig mit den besten Dollars zu halten. Die Regierung kaufte die Silberbarren für ihren Marktwerth und prägte sie zu Silbergeld.

Da die Regierung die ausschließliche Kontrolle der Prägung hat, so hat sie nur so viel Silber geprägt, wie gleichwerthig mit Geld gehalten werden kann. Sie hat Silberdollars ausgegeben und in Circulation gesetzt und ist nun gehalten die Besitzer vor Schaden zu behüten. Dieser Verpflichtung ist bis jetzt stets nachgekommen worden. Es ist nicht allein eine moralische Verpflichtung, sondern auch eine gesetzliche, welche die Gleichheit der Werthe vorschreibt.

Bimetallismus.

„Bimetallismus kann nicht bei unabhängiger Handlungsweise unsererseits eingeführt werden. Es kann auch nicht durch die Oeffnung unserer Münzen für die unbegrenzte Währung von Silber der ganzen Welt im Verhältniß von 16 zu 1 erlangt werden, wenn der commerzielle Werth sich auf mehr als 30 Unzen Silber zu einer Unze Gold stellt. Mexico und China haben diesen Versuch gemacht. Mexico hat die freie Silberprägung im Verhältniß von c. 16 1-2 zu 1 eingeführt; die Folge ist, daß kein Golddollar geprägt wird oder im Verkehr ist und daß das Gold aus dem Lande getrieben ist. Bis zu einer internationalen Uebereinkunft ist es die Pflicht der Vereinigten Staaten den Goldstandard aufrecht zu erhalten, welcher der anerkannte und einzige Standard aller großen Industrievölker der Welt, mit denen wir mehr Handel, als mit anderen treiben, ist —!

Vierundzwanzig Prozent unseres auswärtigen Handels für das Fiscaljahr 1895 war mit Nationen, die den Goldstandard hochhalten und auch unser Handel mit anderen Ländern fand auf der Goldbasis statt.

Der Tarif von 1894.

Das einzige Gesetz von allgemeiner Bedeutung, welches der 53ste Congreß annahm, war der Tarifakt, welcher die Bestätigung des Präsidenten nicht fand. Welche Vortheile er auch haben mag, einen besitzt er sicher nicht, und das ist das Aufbringen eines Einkommens, welches die laufenden Ausgaben der Regierung decken würde. Er hat niemals genugsame Revenuen für diesen Zweck ergeben, aber er hat ein fortwährendes Deficit in dem Schatzamte und ein stetiges Zurückgehen der Verdienste von Arbeit und Landbau verursacht. Er hat dazu beigetragen, unsere nationale Schuld auf mehr als $262 000,000 anzuschwellen, eine Summe ungefähr so groß, wie die ganze Nationalschuld von Washingtons bis Lincolns Zeiten, alle unsere auswärtigen Kriege, von der Revolution bis zur Rebellion, eingeschlossen. Seit seiner Annahme ist die heimische Arbeit verringert, die Preise der Landbauprodukte sind gefallen, das Vertrauen ist geschwunden und überall herrscht allgemeine Geschäftsstockung.

Vergleich der Tarife von 1890 und 1894.

Die Gesammteinnahmen der ersten 22 Monate unter dem Tarifakt von 1894 vom September 1894 bis Juni 1896 waren $557,615,328. Die Ausgaben $640,418,363, d. h. ein Deficit von $82,803, 035. Die Abnahme unserer Exporte während der ersten 15 Monate unseres gegenwärtigen Tarifs verglichen mit derselben Zeitspanne im Tarif von 1890 beträgt $220,353,320. Die Ausfuhren überschritten die Einfuhren in den ersten 15 Mnaten des Tarifs von 1890 um $213,927,968 und nur $56,758,623 in derselben Zeitspanne während des Tarifs von 1894. Der Gesammtverlust der Handelsbalance der Ver. Staaten während der ersten 15 Monate des Tarifs von 1894 hat $196,983,607 betragen im Vergleich mit demselben Zeitraum, als der Tarif von 1890 in Kraft war.

Der Verlust war groß und anhaltend und betrug durchschnittlich $13,130,-000 per Monat oder $500,000 für jeden Geschäftstag des Jahres.

Die Einwanderungsfrage.

Die Erklärung der Platform betreffs der auswärtigen Einwanderung ist von besonderer Bedeutung zu einer Zeit, wo unsere eigne arbeitende Bevölkerung sich in Noth befindet. Ich empfinde innige Sympathie mit der gegenwärtigen Gesetzgebung, welche auswärtige Einwanderung beschränkt und die Ver. Staaten vor Ueberschwemmung mit verkommenen und verbrecherischen Klassen Europas behütet.

Andererseits heißen wir alle diejenigen Einwanderer willkommen, welche, wie eine große Anzahl ihrer Vorgänger, durch Ehrenhaftigkeit, Fleiß und Intelligenz zum Fortschritt und der Macht dieses Landes beigetragen haben und welche hierher kamen, um Bürger unseres Landes zu werden.

Wir können aber solche nicht aufnehmen, welche nicht im Einklang mit unserer Regierungsform stehen und die nur die Absicht haben, unsere Institutionen zu bekämpfen. Gegen solche müssen unsere Häfen verschlossen bleiben.

Keine Absonderungen.

Das Land kann sich beglückwünschen wegen des beinahe gänzlichen Verschwindes sectionaler Grenzen, welche während langer Jahre die Vereinigten Staaten in ein Sklaven- und ein freies Gebiet theilten. Die Periode der Aussöhnung, so ernstlich von General Grant gewünscht, ist läng sigekommen und das Gefühl des Mißtrauens und der Feindschaft zwischen verschiedenen Theilen der Republik ist längst abgestorben.

Nichts kann unserem Lande mehr Kraft geben, unseren Einfluß und unsere Macht im Auslande mehr befestigen und die Aufrechterhaltung unserer freien Institutionen mehr sichern, als die vollständigste Harmonie zwischen allen Theilen unseres geliebten Vaterlandes. Sollte ich durch den Willen des Volkes zu der hohen Würde eines Präsidenten der Vereinigten Staaten berufen werden, so werde ich es als eine Pflicht empfinden, auf jede Weise den Geist der Brüderlichkeit unter allen Bürgern des Landes und zwischen allen Theilen der Republik anzuspornen. Laßt uns nach Ablauf eines Jahrhunderts seit Washingtons berühmtem Ausspruch, diesen uns als Vorbild nehmen: „Es soll keinen Norden, keinen Süden, keinen Osten und keinen Westen geben — sondern nur ein gemeinsames Vaterland."

Es wird mein stetiges Bestreben sein, Alles zu thun, um eine gute Regierung einzuführen durch Anfachung des Gefühls für Milde und Gerechtigkeit, welches so unumgänglich nothwendig für das Glück und Gedeihen des Landes ist. Ich würde glücklich sein, wenn ich beitragen könnte zur Befestigung der herzlichen Beziehungen zwischen allen Theilen des Landes, welche jetzt mehr wie jemals einander sympathisch zuneigen. Der Gedanke, daß die Welt sich überzeugen müsse, daß es hier keinen Norden, Süden, Osten oder Westen, sondern nur ein gemeinsames Vaterland giebt, daß jede Gefahr einer Abzweigung eines Theiles des Landes unmöglich ist und daß alle Differenzen von Klassen und Parteien geschlichtet sind, würde mich sehr erfreuen. Der Krieg ist längst beendet, wir sind keine Feinde mehr, sondern Freunde — und wir Alle wollen mitwirken, unter dem Segen Desjenigen, der uns so oft geleitet und geholfen hat, die fleckenlose Ehre, den Frieden und die Achtung vor den Gesetzen unseres Landes aufrecht zu erhalten und unserem Vaterlande die gebührende Stellung unter den ersten Großmächten der Welt zu sichern!

William McKinley.

Endlich.

Cleveland, 26. Aug. Die Streiker der Brown Hoisting and Conveying Co., haben beschlossen, zur Arbeit zurückzukehren. Damit ist der bekannte Streik, im Verlaufe dessen es mehrfach zu starken Ausschreitungen kam, beendet.

Bundeshauptstadt.

Zwei Hauptquartiere.

Washington, 26. Aug. Das Executiv-Comite der nationalen Silberpartei hielt unter dem 2. Vorsitzer Stevens von Colorado eine Versammlung in seinem Hauptquartier. Verschiedene Mitglieder waren am Erscheinen verhindert und hatten ihre Ersatzmänner geschickt. Das Comite beschloß, zu Washington und zu Chicago Hauptquartiere, beide von gleichem Einflusse, zu errichten.

Zollerhöhung.

Washington, 26. Aug. Das Staatsdepartement empfing von Consul Caughy zu Messina eine Kabeldepesche, wonach die italienische Regierung außer den bisherigen Zoll von 11 Lire per Tonne Schwefel, von heute an eine weitere Lire Zoll auf dieses Produkt gelegt hat.

Die Wichtigkeit dieser Aenderung für das amerikanische Droguengeschäft wird in einem kürzlichen Berichte des Consuls Ritter zu Catania erklärt. Er sagt, der englisch-sicilianische Schwefeltrust sei gegründet worden, um den Schwefelmarkt zu beherrschen und habe seinen Mittelpunkt in Italien. Das Grundkapital beträgt $5,000,000. Durch eine Uebereinkunft mit der Regierung wurden weitere Besteuerungen vorgesehen. Die Ver. Staaten verarbeiten jährlich 110,000 Tonnen von diesem sicilianischen Schwefel und Consul Ritter meint daher, daß der höhere Preis von Rohschwefel den Fabrikanten von Säuren und manchen anderen Artikeln sehr ungelegen kommen werde.

Welt-Post-Congreß.

Washington, 26. August. Der Weltpostcongreß wird, wie auf dem letzten Congreß in Wien beschlossen wurde, im Mai nächesten Jahres hier in Washington zusammentreten, und bereits kommen von auswärtigen Regierungen allerlei Anfragen bezüglich der Arrangements. Das Staatsdepartement wird binnen Kurzem die Einladungen aussenden und zwar an alle Länder, welche Posteinrichtungen haben. Die einzigen Länder, die noch nicht dem Weltcongreß angehören, sind China und der Orange Freistaat, und man erwartet, daß auch sie Delegaten zum Congreß schicken werden.

Der Congreß wird ungefähr zwei Monate dauern. Die Verhandlungen werden in französischer Sprache geführt werden, wie dies bisher üblich gewesen ist. Es wurde angeregt, die englische Sprache zu benutzen, doch will man keinen Präcedenzfall schaffen, weil der nächste Congreß in Yokohama stattfinden könnte und man dann consequenter Weise die Verhandlungen in japanischer Sprache führen müßte.

Der Generalpostmeister wird wahrscheinlich den Congreß zur Ordnung rufen und mit einer Ansprache begrüßen, worauf der erste Hülfs-Generalpostmeister zum Vorsitzer gewählt werden wird. Der Congreß wird sich mit allen möglichen postalischen Angelegenheiten beschäftigen.

Illinois.

Vielumworben.

Chicago, 26. Aug. Li Hung Tschang wird eingeladen werden, Chicago zu besuchen. Falls derselbe bereit ist, so weit westlich in den Ver. Staaten zu gehen, wird Mayor Swift ein Comite ernennen, welches nach dem Osten gehen und den Gast nach Chicago geleiten wird.

Michigan.

Näheres.

Houghton 27. August. Das gestrige Feuer, welches Ontonagon zerstörte, nahm seinen Anfang in einem Sumpfe südlich von den Werken der Diamond Match Co. Der Wind jagte die Flammen auf die Werke zu, welche reiche Nahrung boten und bald ein Flammenmeer bildeten. Das Feuer schritt rasch weiter und ergriff den Geschäftstheil der Stadt, fast alle Wohnhäuser und einen Holzhof mit 65 Millionen Fuß Holz. Von dem ganzen Orte sind kaum ein Dutzend Häuser übrig geblieben.

Es sind 1800 Männer Frauen und Kinder ohne Obdach und Nahrung. Viele sind nicht einmal genügend gekleidet und hatten letzte Nacht durch die kühle Witterung zu leiden. Der Verlust der Diamond Match Co. und einiger anderer Werke wird allein an Gebäulichkeiten auf 2 Millionen geschätzt. Holz ging im Werthe von 1 Million verloren. Der übrige Theil des Ortes mag einen Schaden von $2,000,000 erlitten haben, dem Versicherungen von insgesammt $75,-000 gegenüberstehen. In den Holzhöfen ist die Gluth noch so stark, daß man sich ihnen nicht nähern kann. In Houghton und Hancock werden Kleider und Lebensmittel gesammelt. Alle nordliche Städte sind um Hülfe angegangen worden. Baare Unterstützung ist dringend nothwendig.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Dem Grabe übergeben.

Dresden, 26. Aug. Die Beerdigung des Frh. von Zedtwitz, welcher bei dem Zusammenstoße seiner Yacht Isolde mit der kaiserlichen Yacht Meteor bei der Insel Wight ums Leben kam, fand gestern in Gegenwart von Vertretern des Kaisers Wilhelm und des Königs von Sachsen statt.

München, 26. August. Nikolaus Rudinger, Professor der Anatomie an der hiesigen Universität, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Großbritannien.

Kannegießereien.

London, 26. August. „Daily Mail" veröffentlicht ein Interview mit einem hochgestellten russischen Staatsmann", der seinen Namen geheim gehalten wünscht, worin derselbe den Vorschlag macht, Großbritannien solle sich mit Rußland zur Reorganisation von China vereinigen. „Auch in das, was dabei Gutes herausspringe, sollten sich die beiden Mächte theilen, Rußland im Norden, Großbritannien im Süden. Eine große russisch-britisch-chinesische Kompagnie" solle, wie die „britisch-ostindische Compagnie" die Verwaltung und Regierung des Landes übernehmen. Das französisch-russische Bündniß bilde kein Hinterniß für die Verwirklichung dieses Vorschlags. Die Allianz habe keine reelle Stärke, da man sich in Rußland aus derselben nichts mache und nur die Franzosen dafür schwärmten. Rußland machte sich diese Schwärmerei zu Nutze, indem es Geld von Frankreich borge. Als Alliirten im Orient würde es Großbritannien bei Weitem vorziehen. Li-Hung-Changs Reise sei der Ausfluß des krankhaften Bemühens China's, sich dem Einflusse des russischen Gläubigers zu entziehen. Unbegreiflich sei es, wie Europa Li-Hung-Chang umschmeichelt habe, denn er sei nicht der große Staatsmann, für den man ihn gemeiniglich halte, sondern ein Palastbediensteter.

Beherzigenswerth.

London, 26. August. Die „Westminster Gazette" veröffentlicht einen Brief an die englischen Geldverleiher, die Mahnung enthaltend, die amerikanischen Farmer ebenso zu behandeln wie die englischen Grundbesitzer ihre Pächter zu Zeiten landwirthschaftlicher Calamitäten behandeln und eine wesentliche Herabsetzung des Zinsfußes in ihrem eigene nInteresse, wie in dem internationaler Harmonie zu erklären.

Cuba.

Verschiedenes.

Havana, 26. Aug Die französischen Besitzer der Plantagen, welche, wie gestern berichtet, in der Provinz Santiago de Cuba durch die Insurgenten zerstört wurden, hatten sich von allem Anfang an neutral verhalten.

In einer Versammlung der Handelskammer wurde heute Abend mit Bestimmtheit erklärt, daß der Erlaß, welcher jegliche Bewirthschaftung der Zucker- und Kaffee-Plantagen verbietet, streng durchgeführt werden würde. Einige der Kaufleute waren ersichtlich unzufrieden, aber die Mehrzahl der Anwesenden, welche offenbar Spanien ergeben sind, billigte die Maßregel.

Die Zeitungen von Havana enthalten sich jeder Meinungsäußerung über General-Capitän Weyler's jüngste Befehle bezüglich der Plantagen.

Das jüngst verbreitete Gerücht, die Universität zu Havana solle geschlossen und das Gebäude als Militär-Hospital benutzt werden, wird von den spanischen Behörden als grundlos bezeichnet. Es soll erfunden worden sein, um die eingeborenen Cubaner gegen die spanischen Soldaten einzunehmen.

London, 26. August. In einem Leitartikel sagt die „Post" von der Lage auf Cuba Folgendes:

„Generalcapitän Weyler scheint keine besseren Mittel zur Unterdrückung des Aufstandes auf Cuba zu kennen, als sie auch General Campos anwandte. Wahrscheinlich wird sich Cuba als das Grab seines Ansehens erweisen. Trotz der so geräuschvoll gezeigten Sympathie der Amerikaner, ist es sehr zweifelhaft, ob ernstdenkende Amerikaner eine Annexion Cuba's wünschen. Amerika hat eine eigene Raffefrage zu lösen und man kann kaum glauben, daß es Verlangen nach einer weiteren Aufgabe trägt, bei welcher die Schwarzen eine Rolle spielen mögen.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Keine politische Contributionen von Bundes-Angestellten.

Washington, 28 August. Die Civildienst-Commission hat an alle Angestellten der Bundesregierung ein Circular gerichtet, in welchem dieselben darauf aufmerksam gemacht werden, daß den Bundesangestellten gesetzlich verboten ist, Beiträge für politische Campagnezwecke zu leisten oder zu sammeln. Zuwiderhandlungen sollen streng bestraft werden. Es ist dies das erste Mal, daß die Commission eine solche Generalordre erläßt, und zweifellos ist die Ordre vorher vom Präsidenten Cleveland gutgeheißen worden. Die Beamten einzelner Departements erhielten auch schon früher diesbezügliche Verwarnungen, aber eine allgemeine Ordre war bisher noch nie erlassen worden.

Forderung zu einem Rededuell.

Washington, 29. Aug. Senator Tillman von Süd-Carolina hat in einer Depesche den Ex-Präsidenten Harrison von New York zu einer Discussion herausgefordert. Der Senator gab die Depesche auf seiner Durchreise von Pennsylvania nach seiner Heimath hier auf. Sie lautet:

An den achtbaren Benamin Harrison,
Stadt New York.

Ich habe soeben eine Woche zu Hennessey, Pa., zugebracht und zu vielen Tausenden gesprochen. Ihre gestern Abend zu New York gehaltene Rede greift mich speciell an und ich würde mich freuen, Sie zu einer Debatte vor einer nördlichen Zuhörerschaft, am liebsten zu Indianapolis, zu treffen.

B. R. Tillman.

Missouri.

Schrecklicher Wahnsinns-Akt.

Kansas City, 28. August. Ein Nachbar, welcher heute Vormittag sich Zugang zu der Wohnung des reisenden Passagieragenten der Big Four Bahn, C. W. Green, verschaffte, fanden die drei Kinder, zwei Knaben von 13 resp. 6 Jahren und ein Mädchen von 9 Jahren todt im Bette. Sie waren im Schlafe erschossen worden. In einem anderen Zimmer lag Frau Green in ihrem Blute schwimmend, ebenfalls todt. Die Frau hatte, wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesstörung erst die Kinder getödtet und dann Selbstmord begangen.

Ohio.

Toledo, 28. August. Nach dem heute erschienenen jährlichen Berichte von C. A. King u. Co. wird die Kleesamenernte von Ohio, Indiana, Illinois und Michigan eine Zweidrittelernte sein und Durchschnittqualität nahezu erreichen. Ein Drittel des Weizens, der noch auf dem Felde steht, wird zum Mahlen ungeeignet sein.

Iowa.

Schurtenstreich.

Ottumwa, 28. August. Drei Strolche drangen gestern Abend in das Haus des Farmers E. W. Warner, nahe Libertyville, Jo., und fesselten und knebelten dessen allein anwesende Tochter Nellie, 20 Jahre alt. Dann durchsuchte das Trio das Haus nach Werthsachen und da sie nichts Passendes fanden, wurden sie ärgerlich. Sie schändeten das arme Mädchen und entfernten sich, Letzteres gefesselt und geknebelt zurücklassend. Es gelang aber demselben, sich der Stricke zu entledigen, worauf es sich nach einem benachbarten Hause begab, wo es bewußtlos niedersank.

Unter Führung des Sheriffs Black von Jefferson County begab sich ein Posse von 300 Mann auf die Verfolgung der Schurken. Es fing drei Männer auf, welche wahrscheinlich die Gesuchten sind. Mit vieler Mühe nur vermochte der Sheriff die Gefangenen vor der Wuth der Bevölkerung zu beschützen und sie unversehrt in das Gefängniß zu Fairgold abzuliefern. Das Mädchen befindet sich in einem kritischen Zustande. Es vermag nicht die Gefangenen zu identifiziren.

Späteren Nachrichten gemäß häufen sich die Umstandsbeweise gegen die Gefangenen und Anzeichen deuten darauf hin, daß summarische Justiz an ihnen ausgeübt werden wird.

Es sind gutgekleidete Fremde, welche die Gegend mit einem Buggy durchreisten. Sie verweigern die Angabe ihrer Namen.

Indiana.

Dampfkessel-Explosion.

English, 28. August. Der die Triebkraft für die Sägemühle von Level & Smith liefernde Dampfkessel explodirte gestern Morgen, wodurch der Maschinist Tolbert Dolley und der Säger Saml. Dodds augenblicklich getödtet wurden. Der Heizer Wm. Cummings erlitt schlimme Brustwunden am Korper und im Gesicht. Zu wenig Wasser im Kessel verursachte die Explosion.

New York.

Vereitlung bedeutenden Juwelenschmuggels.

New York, 28. August. Michael Barratti, schmutzig und zerlumpt, war einer der Zwischendecks-Passagiere des gestern hier gelandeten Hamburg-Amerikanischen Dampfers Ems. Sein großer Koffer erregte bei der Polizei Verdacht. Derselbe wurde einer Prüfung unterzogen und fanden sich darin, wohl verborgen 696 Stück Juwelen vor, bestehend in goldenen und diamantnen Brustnadeln, Armbändern, Ohrringen und sonstigen Schmucksachen, im Werthe von $50,000. Alle diese Gegenstände wurden confiszirt. Bariatti verweigerte jede Angabe betreffs des Eigenthümers der Juwelen und wurde in Freiheit gesetzt.

Bryan.

Knowlesville, 28. August. Zwischen Niagara und hier hielt der Zug, welcher den demokratischen Präsidentschafts-Candidat wieder gen Westen bringt, wiederholt an, allein Herr Bryan hielt keine Rede. Seine Stimme war infolge der Anstrengungen der letzten Tage sehr unzuverlässig geworden.

„Mein Kopf ist willig aber meine Kehle ist schwach" erklärte er den Leuten von Lockport, welche eine Musikkapelle gemiethet hatten und viel Pulver verbrannten um ihn zu begrüßen. Besonders viele Farmer waren hier aus allen Richtungen auf ihren festlich verzierten Wagen herbeigeströmt.

Ein von 4 Schimmeln gezogener Wagen brachte die Gesellschaft unter Vorantritt der Musik und dem Folgen von etwa 50 Farmerwagen zum etwa 2 Meilen von der Station gelegenen Dorf, wo Herr und Frau Bryan bei Herrn und Frau Eugene Woodford einen Imbiß nahmen, und Herr Bryan hernach an mehrere Tausend zu einem Picnic versammelte Farmer eine Anrede hielt.

Der Vorsitzende der Versammlung war ein ehemaliger Republikaner.

New York, 28. August. Seit September 1895 wurden folgende Netto-Baumwollbeträge in allen Häfen des Landes abgeliefert:

Galveston 978,659, New Orleans 1,794,835, Mobile 776,540, Charleston 287,688, Wilmington 183,-258, Norfolk 341,884, Baltimore 44,252, New York 98,551, Boston 154,490, Newport News 15,472, Philadelphia 45,395, West Point, Va. 143,838, Brunswick 74,340, Pensacola 17,603, Port Royal 75,754, Texas City 54,019, oder zusammen 5,284,513 Ballen.

Im Festtaumel.

New York, 28. August. „Chinatown" war heute schon früh bereit, die Ankunft des außerordentlichen chinesischen Botschafters, Li Hung Tschang, dahier zu feiern. Roth-gelb-grünes Flaggentuch gab den sonst häßlichen schwärzlichen Miethhäusern einen lebhaften, glänzenden Anstrich, während die in schimmernder Seide oder hellfarbigem Baumwollstoff aufgeputzten Chinesen des Viertels in den Thorwegen oder auf den Feuerleitern standen und gemüthlich dem lebhaften Treiben auf den Straßen zusahen. Dann fiel der Blick des Beobachters auf die possenhaft hin und her rennenden chinesischen Besucher aus andern Theilen der Stadt und den umliegenden Orten, Logis oder Restaurants aufsuchend, oder Besuche abstattend.

Die Ankunft und Begrüßung Li's.

New York, 28. Aug. Der Dampfer „St. Louis", der mit dem chinesischen Spezial-Bevollmächtigten Li Hung Tschang nebst Gefolge von etwa 40 Personen und deren Gepäck in Gestalt von ungefähr 300 zum Theil sehr umfangreichen Stücken an Bord am 22. August von Southampton abfuhr, wurde heute Morgen 9 Uhr östlich von Fire Island signalisirt. Halb 1 Uhr Nachmittags langte der stolze Dampfer auf der Höhe der Quarantaine Station an und wurde dort sofort von den Offizieren des Avisos „Dolphin" von der Ver. Staaten Flotte bestiegen, die den chinesischen Staatsmann namens des Präsidenten Cleveland in den Ver. Staaten willkommen hießen.

Die „St Louis" bewegte sich inzwischen, von einer Flotille aller erdenklichen Arten reich geschmückter Fahrzeuge umgeben, von dem in nächster Nähe sich haltenden Aviso „Dolphin" begleitet und unter dem Heidenlärm der Dampfpfeifen sowie einer ununterbrochenen Füsilade von riesenhaften Feuerwerksschwärmern usw. langsam und gravitätisch die Bai hinauf. Sobald sich die „St. Louis" dem zu Ehren Li's im Hafen unter Admiral Bunce versammelten Ver. Staaten Geschwader von 11 modernsten Kriegsschiffen näherte, dröhnte aus den Geschützen derselben dem morgenländischen Gaste ein Ehrengruß von 21 Schüssen entgegen.

Bei der Vorüberfahrt senkten die Kriegsschiffe zum Gruße ihre Flaggen. Li Hung Tschang verfolgte diese Vorgänge mit großem Interesse.

An der Quarantaine erfuhr man, daß er die Reise übers Meer außerordentlich gut überstanden habe und während derselben von der heimtückischen Seekrankheit gänzlich verschont geblieben war. Halb 1 Uhr erreichte die „St. Louis" ihren Landungsplatz. Die gelbe Flagge Chinas wurde von der am Werft zusammengeströmten Volksmenge durch brausendes Hurrah begrüßt.

Eine Compagnie Marinesoldaten hatte dort als Ehrenwache Aufstellung genommen.

Die chinesische Flagge wurde inzwischen auf der „St. Louis" eingezogen und die mongolischen Gäste bestiegen die bereitstehenden Kutschen.

Die erste derselben nahm Li Hung Tschang und den Gen. Ruger als Vertreter des Präsidenten Cleveland auf, in der zweiten nahmen Tao Tai Li, Major von Hanneken und ein Mitglied des Stabes des Gen. Ruger, in der dritten Lord Li und Gattin, Loh Feng Luh und ein anderer amerikanischer Stabsoffizier Platz. Ihnen folgten Kutschen mit dem accreditirten chinesischen Gesandten, dem chinesischen Consul nebst Gefolge und amerikanischen Offizieren.

Je eine Abtheilung des sechsten Bundes-Cavallerie-Regiments ritt dem Zuge voraus und beschloß denselben.

An der äußersten Spitze der Prozession aber befand sich ein Detachement berittener Polizei.

Der überall mit lautem Jubel begrüßte Aufzug bewegte sich zur West Str. und Bowling Green den Broadway hinauf zur 4. Str., dann durch den Washington Square und die 5. Avenue hinauf zum Hotel Waldorf.

Längs des Weges drängte sich eine Kopf an Kopf gedrängte jubelnde Volksmenge, während überall Polizei postirt war. Auch ermangelte es nicht eines angemessenen Häuserschmuckes.

Der in die historische gelbe Jacke, rothseidene Unaussprechliche und schwarz und weiße Filzschuhe gekleidete Li Hung Tschang trug einen schwarz und rothen Hut mit hinten an demselben herabhängender dreiäugigen Pfauenfeder.

Die Jacke wurde vorne durch eine Agraffe mit von Perlen umgebenem großen Diamanten zusammengehalten.

Als ihm Gen. Ruger zuerst vorgestellt wurde, ergriff er dessen Hand und schüttelte dieselbe herzhaft, worauf der General sagte: „Botschafter, ich bin hier, um Sie namens der Ver. Staaten und des Präsidenten Cleveland in diesem Lande willkommen zu heißen."

Hierauf erwiderte Li Hung Tschang in Chinesisch: „Ich freue mich hier zu sein und danke Ihnen für diese Freundlichkeit. Es freut mich, Sie kennen zu lernen."

Nachdem die Begleitung des Generals Ruger ihm nacheinander vorgestellt, frug er den General: „Wo werde ich den Präsidenten sehen?", worauf Gen. Ruger entgegnete: „Ich werde Ihnen alle Vorkehrungen mittheilen, sobald ich Sie heute Nachmittag wiedersehe."

Li Hung Tschang verrieth aber auch eine humoristische Ader, was schon aus dem Ausdruck seines Gesichts hervorging, als er sich einer Horde von Zeitungsberichterstattern gegenüber sah. Er sagte: „Wir haben in China keine Reporter, aber ich sehe, es giebt hier einige."

Auch unterhielt er sich angelegentlich mit General Wilson und General McCook, welch' letzteren er bei der Czarenkrönung in Moskau kennengelernt hatte.

Während Li Hung Tschang in einem Meerschaumhalter mit Bernsteinspitze eine Cigarrette rauchte, richtete er plötzlich an General McCook eine seiner treffenden Fragen, wegen deren er sich bereits einen Namen erworben.

Er frug: „Wo sind Sie Alle General geworden?"

Dies setzte den „General" einigermaßen in Verlegenheit, denn seine militärische Carriere fand mit dem Obersten-Range seinen Abschluß, obwohl er allgemein General genannt wird. Mit ganz besonderer Wärme begrüßte Li den Col. Fred Grant und unterhielt sich auf das Angelegentlichste mit ihm.

Clarirungen.

New York, 28. Aug. Die Clarirungen der Woche beliefen sich in den größeren Städten des Landes im Vergleich zu jenen der Vorwoche auf:

		Zun.	Abn.
New York	$410,919,951	..	18.8
Chicago	65,350,018	..	8.7
Boston	61,859,790	..	14.7
Philadelphia	54,464,292	..	8.7
St. Louis	18,227,895	..	8.2
San Francisco	11,235,543	..	13.8
Baltimore	10,481,727	..	3.4
Pittsburg	12,779,015	..	6.7
Cincinnati	8,438,550	..	18.
Kansas City	8,500,184	.	14.6
New Orleans	7,059,971	11.7	..
Buffalo	....	..	..
Milwaukee	3,657,781	..	10.1
Detroit	4,824,736	..	10.8
Louisville	4,086,599		11.1
Minneapolis	8,013,059	30.0	
Omaha	3,570,444	5.6	.
Providence	3,468,700	..	30.4
Cleveland	5,445,259	12.6	.
Houston	5,520,789	41.0	..
St. Paul	3,146,141	..	1.4
Denver	1,680,821	..	26.0
Indianapolis	2,805,804	1.7	.
Columbus	[illegible]982,400	..	18.4